

Leserbrief von Markus Kretz in der LZ vom 22.12.2023

Diese DOK-Sendung hätte nicht unausgewogener über die Landwirtschaft um die Mittellandseen berichten können. Ich frage mich: Warum berichten Medienschaffende vorwiegend negativ?

Warum vermittelte man in der Sendung den Eindruck, der Baldeggersee sei konstant hoch mit Nährstoffen belastet? Warum zeigt man nicht die positive Entwicklung? Im Jahr 1976 enthielt das Gewässer noch 520 mg Phosphor pro m³ Wasser. Heute stehen wir mit 20 mg/m³ kurz vor dem Zielwert. Warum erweckt man den Eindruck, dass Blaualgen die Folgen einer Überdüngung sind? Warum erwähnt man nicht, dass es sich bei ihnen nicht um Algen, sondern um Bakterien handelt, die sich in lichtdurchfluteten und nährstoffarmen Gewässern besonders wohlfühlen? Oder wie erklärt man sonst, dass unser sauberstes Stehgewässer, der Bodensee, ebenfalls mit Blaualgen zu kämpfen hat? Warum erklärt man den Zuschauern nicht, dass die Tierdichte nichts mit Nährstoffen in den Gewässern zu tun hat? Jeder Landwirt errechnet jährlich den Anfall der Nährstoffe und deren Pflanzenverfügbarkeit auf seinem Betrieb. Überschüssige Nährstoffe werden auf tierextensive Betriebe geführt.

Warum erwähnt man nicht, dass Betriebe im Einzugsgebiet der Mittellandseen bereits heute nur noch 80 bis 90 Prozent des Pflanzenbedarfs düngen? Warum zeigt man nicht alle Quellen der Nährstoffeinträge in die Seen auf? Der Kanton Luzern hat vielerorts keine Trennsysteme, das heisst, dass Meteorwasser zusammen mit Fäkalwasser in die Kläranlagen läuft. Infolge von Niederschlägen sind diese jedoch oft überlastet, und so gelangen jährlich Tausende von Kubikmetern Wasser ungereinigt in die Seen. Warum zeigt man nicht auf, dass eigentlich der Sauerstoffmangel im Wasser das Kernproblem ist, und dass dieser vor allem von Altlasten herrührt, die die Allgemeinheit mit der Industrialisierung ab 1905 zu verantworten hat?

Ich will unseren Berufsstand mit diesen Zeilen nicht aus der Verantwortung ziehen. Obwohl wir viel erreicht haben – es wird immer Potenzial für Verbesserungen geben. Doch die Warum-Fragen sollen zum Nachdenken anregen über die Frage, ob gezielt negative und irreführende Berichterstattung über Einzelpersonen oder Branchen noch zeitgemäss und zielführend sind.

Markus Kretz, Präsident Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee